

DAMALS

DAS MAGAZIN FÜR GESCHICHTE

FESTE FEIERN



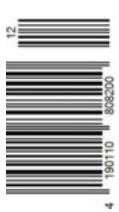
Feste feiern

Ausgelassenheit durch die Epochen

SPEKTAKÜLER COUP:
**Die Entführung des
Steins von Scone**

BURCHARD VON WORMS:
**Wie ein Bischof
das Mittelalter prägte**

HELDEN DES KOLOSSEUMS:
**Gladiatorenkämpfe
im antiken Rom**



EXKLUSIVE
LESERREISE!
ZUSÄTZLICHER
TERMIN

15 000 Besucher fanden Platz im Amphitheater von Mérida, auch „spanisches Rom“ genannt.

mauritius images / Nando Lardi / imageBROKER

Entdeckungsreise ins römische Iberien



Wildschweinjagd: antikes Mosaik in einem Haus in Mérida.

AKG / De Agostini Picture library / G. Dagli Orti

Durch das römische Iberien führt uns Michael Sommer, Professor für Alte Geschichte an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Er ist durch seine Bücher zur römischen Geschichte bekannt, darunter der Bestseller „Dark Rome“.

Einige Highlights dieser Reise:

- Besichtigung der alten Handelsstadt Plasencia
- Cáceres – die Altstadt zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe
- die eindrucksvolle römische Brücke von Alcántara
- Theater, Arena und Aquädukt in Mérida, dem „spanischen Rom“
- Sevilla – lebendige Metropole mit gotischer Kathedrale, maurischem Alcázar und jüdischem Viertel
- Amphitheater von Itálica – die weltweit drittgrößte Anlage dieser Art

Die komplette Tour finden Sie unter:
[https://konradin-leserreisen.de/
spanien-2026](https://konradin-leserreisen.de/spanien-2026)



Blick in die ehemalige Moschee von Córdoba, heute Kathedrale.

mauritius images / Ian Murray / imageBROKER

Info

Die exklusive elftägige Reise vom 6. bis zum 16. April 2026 kostet pro Person im Doppelzimmer 3945 Euro; Einzelzimmer-Zuschlag 670 Euro.

Übernachtung in Vier-Sterne-Hotels mit Halbpension.

Weitere Infos zum Reiseverlauf und zu den Leistungen beim Veranstalter:
Karawane Reisen GmbH & Co. KG
Susanne Möhler
Schorndorfer Str. 149
71638 Ludwigsburg
Tel. +49 (0)7141 284813
susanne.moehler@karawane.de
www.karawane.de
Webcode: 43967

Früher war mehr Lametta

Die aktuelle weltpolitische Lage lässt zugegebenermaßen wenig Festtagsstimmung aufkommen. Doch Weihnachten steht vor der Tür – und viele freuen sich darauf, im Kreis von Familie und Freunden gemeinsam zu essen, zu lachen und vielleicht die eine oder andere gute Flasche Wein zu öffnen. Das Bedürfnis nach Gemeinschaft und Freude ist so alt wie die Menschheit selbst. Von Anbeginn der Zeit gab es Grund zum Feiern, auch wenn sich Anlässe und Rituale im Laufe der Geschichte geändert haben. Stets wurde gemeinsam gesungen, getanzt, geschmaust – und getrunken.

Schon im Alten Ägypten begleiteten Bier und ausgelassene Gelage königliche Grabrituale und Feste zu Ehren der Götter. Auch die Römer verstanden sich auf das Feiern: Bei den Saturnalien, karnevalesken Festen rund um die Wintersonnenwende, wurden soziale Rollen kurzerhand vertauscht, Sklaven zu Herren gemacht, man tanzte, lachte und tauschte Geschenke. Bei den Wikingern ging es zuweilen ebenfalls wild her – obwohl nicht jedes Klischee den historischen Fakten standhält. Die europäischen Höfe der Frühen Neuzeit wiederum perfektionierten das Fest als Bühne für Macht und Inszenierung. Am Hof des Sonnenkönigs Ludwig XIV. wurden rauschende Feste zur prunkvollen Demonstration von Glanz und Herrschaft.

Übrigens wurde das moderne Weihnachten, wie wir es kennen, maßgeblich im 19. Jahrhundert geprägt. Zahlreiche Bräuche, die uns vertraut sind, wurzeln tief in der Geschichte. Andere sind erst in jüngster Zeit hinzugekommen. Einige sind längst in Vergessenheit geraten. Doch der Wunsch, zusammenzukommen und Freude zu teilen, hat alle Zeiten überdauert. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit und frohe Festtage!



A. Joisten

Dr. Anna Joisten
Chefredakteurin

Unser Cover zeigt das Gemälde „Das Fest des Bohnenkönigs“ von Jacob Jordaens (1593–1678). Dargestellt ist ein flämischer Brauch am Dreikönigstag. Die Aufhebung sozialer Normen – jeder kann für einen Tag König sein – finden sich bei Festen seit der Antike.



Risorgimento

Italiens Weg zur Einheit



Mit 25
Abbildungen

352 S. | € 28,00 (D)
ISBN 978-3-534-61075-4

Zeitgleich zur deutschen Einigung vollzog sich zwischen 1848 und 1870 die Staatsbildung Italiens. Militärhistoriker Klaus-Jürgen Bremm schildert die dramatischen Ereignisse, die aus der zersplitterten Apennin-Halbinsel den Nationalstaat Italien werden ließen: Garibaldis »Zug der Tausend«, die Schlachten gegen die Truppen des österreichischen Kaiserreichs bis hin zur Einnahme Roms 1870 – das damit zur Hauptstadt des neuen Königreichs Italien wurde.

Ein unverzichtbares Geschichtspanorama für alle, die europäische Geschichte in ihrer Gesamtheit verstehen wollen.

wbg Wissen teilen.
Weiter denken.

HERDER

Inhalt

www.damals.de



10

Der Stein der schottischen Könige

Am 25. Dezember 1950 gelang vier schottischen Studenten ein spektakulärer Coup: Sie drangen in die Westminster Abbey ein und entwendeten den legendären Stein von Scone. Nach London hatte ihn der englische König Eduard I. um 1300 gebracht.

Feste feiern

Spätestens mit dem Übergang zur Sesshaftigkeit kamen Menschen regelmäßig zu Fests zusammen. Die Anlässe waren vielfältig; das Titelthema stellt einige Beispiele aus verschiedenen Epochen vor. Nicht immer waren alle begeistert, wenn die Zeitgenossen über die Strände schlügen. So zog sich der römische Senator Plinius d.J. in die Einliegerwohnung seiner Villa zurück und wartete ab, bis

die Saturnalien – eine karnevalesk Feier – vorbei waren. Andere Veranstaltungen, wie etwa die Feste Ludwigs XIV. in Versailles, dienten der Verherrlichung der Monarchie. Mitunter wurden Feste auch verboten. Die Puritaner machten in England im 17. Jahrhundert kurzen Prozess mit Weihnachten. Heute wird „Christmas“ dagegen weltweit begangen. Unten: Lithographie, um 1895.



14

bpk

TITELTHEMA

- 3 Editorial**
- 6 KURZ NOTIERT**
Nachrichten
- 8 ZEITPUNKTE**
Historische Ereignisse des Monats
- 10 ES GESELLAH VOR 75 JAHREN**
Entführung des schottischen Krönungssteins:
Rätselhafter Stein des Schicksals

- 16 Alkohol im Alten Ägypten:
Bier – ein Geschenk
der Götter**
- 22 Saturnalien im
antiken Rom:
Verkehrte Welt**
- 28 Die Gelage
der Wikinger:
Skål!**
- 34 Die Hoffeste von
Ludwig XIV.:
Party mit dem
Sonnenkönig**
- 40 Charles Dickens und
das Weihnachtsfest:
Merry Christmas!**



Werbeexperten in der NS-Zeit
Am Beispiel der Junkers Flugzeug- und Motorenwerke lässt sich zeigen, wie die Propaganda des Regimes auf ein Unternehmen heruntergebrochen wurde.



Ein Rechtsexperte vor dem Herrn
Vor 1000 Jahren starb Bischof Burchard von Worms, ein bedeutender Gelehrter des hochmittelalterlichen Kirchenrechts.

56 MILITÄR

„Innerbetriebliche Werbung“ bei Junkers im Zweiten Weltkrieg:
Propaganda statt Fronteinsatz

62 LESERREISE

Zehntägige Böhmentour
(2. bis 11. April 2026):
Von der Moldau nach Mähren

64 PORTRÄT

Bischof Burchard von Worms:
Ein Leben für Stadt,
Kirche und Reich

70 MUSEUM

Museum Europäischer Kulturen:
Fenster zur Vielfalt Europas

72 GESELLSCHAFT

Gladiatoren im antiken Rom:
Helden der Arena

77 UNTER DER LUPE

Eine Ming-Vase aus China:
Das weiße Gold

RUBRIKEN

78 Rätsel

80 Impressum

80 Leserbriefe

81 Rätselauflösungen

82 Vorschau



Antike Superstars

Gladiatoren zählten zu den schillerndsten Gestalten des antiken Rom. Wenn sie um Ruhm, Freiheit und ihr Leben kämpften, fieberten Sklaven, Handwerker, Händler und Kaiser gleichermaßen in den Arenen mit.

AKTUELL

46 FORSCHUNG

Ökolandbau im KZ:
die „Plantage“ von Dachau
Zwangsarbeit in der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt

47 Am Anfang war die Marmelade

Zucker veränderte die Esskultur der Frühen Neuzeit

48 BÜCHER

Wolfgang Benz, Exil. Geschichte einer Vertreibung 1933–1945

Ebbo Schröder, Journalistische Praxis beim Nürnberger Prozess 1945/46

49 BÜCHER IN KÜRZE

Lucullus – Christoph Kolumbus – Globalgeschichte – Josephine Baker

50 KALENDER

52 TV/HÖRFUNK

Görlitz**Wie der Nationalsozialismus die Stadt prägte**

Stärker als an vielen anderen Orten hat der Zweite Weltkrieg in Görlitz seine Spuren hinterlassen, denn die jenseits der Neiße gelegene frühere „Ostvorstadt“ gehört seit 1945 zu einem anderen Land. Die Teilung der Stadt ins deutsche Görlitz und ins polnische Zgorzelec erinnert bis heute an den Krieg. Die Görlitzer Sammlungen widmen sich erstmals umfassend der Geschichte der Stadt während der NS-Zeit. Die Ausstellung „Nationalsozialismus in Görlitz. 80 Jahre Kriegsende“ ist noch bis zum 15. Februar 2026 im Kaisertrutz zu sehen.



Zeugen der NS-Vergangenheit in Görlitz: Blick in eine Vitrine der Ausstellung.

Perspektiven der lokalen Bevölkerung stehen im Mittelpunkt der Schau, die anhand persönlicher Erinnerungen und Aufzeichnungen ein vielschichtiges Bild der Stadtgeschichte zwischen 1933 und 1945 zeichnet. Für die damaligen Bewohner war der Nationalsozialismus bei vielen Gelegenheiten präsent: So wurden lokale Vereine „arisiert“ und gleichgeschaltet, die jüdische Bevölkerung der Stadt in Konzentrationslager verschleppt und Zwangsarbeiter in den zahlreichen in der Stadt ansässigen Betrieben der Rüstungsindustrie eingesetzt. Von ungefähr kam das nicht: Bei den Reichstagswahlen, die zur Machtergreifung führten, war die NSDAP auch in Görlitz die stärkste Kraft gewesen. Schnell gelang es den Nationalsozialisten in der Folge, Gesellschaft und Institutionen auch auf der lokalen Ebene umzubauen. Görlitzer Einwohner wurden in vielen Fällen zu den Opfern des Regimes – gehörten aber auch zu seinen Trägern und Tätern.

www.goerlitzer-sammlungen.de

Archäologie**Sondengänger findet Silberschatz aus der Römerzeit**

Ein Sondengänger hat in der Nähe von Hildesheim einen rund 2000 Jahre alten römischen Silberschatz gefunden – und diesen Fund acht Jahre lang geheim gehalten, weil er ohne Genehmigung auf Schatzsuche war. Erst jetzt hat sich der Finder gemeldet. Die Polizei benachrichtigte daraufhin Archäologen des Niedersächsischen Landesamts für Denkmalpflege.

Nähtere Untersuchungen des Funds ergaben: Der Schatz besteht aus 450 Silbermünzen, mehreren Silberbarren sowie einem Goldring und einer Goldmünze. Damit ist dieser Silberfund einer der größten in Niedersachsen. Ersten Analysen zufolge stammen die Funde aus dem 1. Jahrhundert n.Chr. und damit aus der römischen Kaiserzeit. Der Silberschatz wurde demnach zu einer Zeit vergraben, als in dieser Region Römer und Germanen eng neben- und miteinander lebten. Wer die Münzen und Silberbarren damals vergrub, ist noch unbekannt. Die Archäologen hoffen, durch weitere Analysen der Fundstücke mehr darüber zu erfahren.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege

Neuss**Die Römer kehren ins Clemens Sels Museum zurück**

Nach dreijähriger, umfangreicher Sanierung ist die Römische Sammlung im Clemens Sels Museum in Neuss wieder zugänglich. Das antike Novaesium war der älteste römische Garnisonsort am Niederrhein. Das dortige Lager gilt als „Blaupause“ für später errichtete Stützpunkte der römischen Armee. Zahlreiche hier gemachte archäologische Funde erlauben umfangreiche Einblicke in Aufbau und Architektur des Lagers und das Leben seiner Bewohner.

Die Neukonzeption der Dauerausstellung folgt der Aufnahme von Lager, Kastell und Wachturm in das UNESCO-Weltkulturerbe im Jahr 2021 und stützt sich auf neueste Funde und Forschungsergebnisse. Um das Leben in und um den Militärstandort zu veranschaulichen, wurden in Zusammenarbeit mit Forschern von der Universität Köln und dem Landschaftsverband

Rheinland unter anderem fotorealistische Rekonstruktionen erarbeitet, die es großen und kleinen Besuchern ermöglichen sollen, das antike Novaesium für sich zu entdecken und eine Zeitreise ins antike Neuss zu unternehmen.

www.clemens-sels-museum-neuss.de

Magdeburg**Der Dom und die Entdeckung des Mittelalters in Preußen**

Der Magdeburger Dom zählt zu den bedeutendsten Kirchenbauten des Mittelalters. Als der preußische König Friedrich Wilhelm III. im September 1825 ein Konzert dort besuchte, war das Gebäude jedoch in einem desolaten Zustand. Der König stieß daraufhin eine „Große Domreparatur“ an – und mit ihr ein umfassendes Programm zur Geschichts- und Denkmalpflege in Preußen. Aus reiner Liebe zu Kunst und Kultur geschah dies nicht: Zehn Jahre nach den Befreiungskriegen erwachte das Interesse an einer Epoche, über die wenig bekannt war und die sich als ideale Projektionsfläche anbot. In diesem Zusammenhang wurde das mittelalterliche Reich als eine Zeit nationaler Einheit und gesellschaftlicher Harmonie wahrgenommen.

Das Kulturhistorische Museum in Magdeburg nimmt die Restaurierung des Doms vor 200 Jahren zum Anlass, danach zu fragen, wie Nationenbildung und Identitäts-



Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Innenansicht des Magdeburger Doms auf einer Bleistiftzeichnung von Carl Georg Adolph Hassenpflug (nach 1830).

suche das Bewusstsein für Geschichts- und Denkmalpflege in Preußen geprägt haben. Die Ausstellung „Erbauung (an) der Vergangenheit – Der Magdeburger Dom und die Wiederentdeckung des Mittelalters in Preußen“ ist noch bis zum 17. Mai 2026 zu sehen. Gezeigt werden zahlreiche Objekte, welche die Bedeutung der Kathedrale, ihre Restaurierung sowie die damit verbundenen Wechselwirkungen auf das historische Bewusstsein beleuchten.
www.khm-magdeburg.de

Aalen

Rom und die Germanen: k(eine) gute Nachbarschaft?

Über Jahrhunderte lebten Germanen und Römer sowohl neben- als auch miteinander im Zentrum Europas. Mal bekriegten sie sich, mal gingen sie Allianzen ein, ohne größere Unterbrechungen aber begegneten und beeinflussten sie einander, trieben



Wie blickten Germanen und Römer aufeinander? Maske eines römischen Gesichtshelms.

Handel und lernten die Kultur der jeweils anderen kennen – auch wenn diese ihnen häufig genug fremd blieb. „Fremde Nachbarn“ lautet daher auch der Titel der neuen Ausstellung des Limesmuseums in Aalen.

Die Ausstellung erzählt noch bis zum 12. April 2026 von Leben und Alltag auf beiden Seiten des Limes, von Austausch und Begegnungen in römischen Städten und germanischen Dörfern, von Waffen und Wein, von Handel und Streit. Schwerpunkte der Schau sind der Umgang mit Fremden, die Entstehung von Vorurteilen und der Umstand, dass sich beide Kulturen zwar gegenseitig prägten, trotz räumlicher Nähe jedoch immer fremd blieben.

Potsdam Auf den Spuren eines flüchtigen Fabeltiers

Kunstfreunden ist das Museum Barberini in Potsdam längst ein Begriff. In seiner neuesten Ausstellung zeigt das Museum nicht zum ersten Mal spektakuläre Werke bedeutender Künstlerinnen und Künstler. Epochen, Techniken und Stilrichtungen sind in diesem Fall jedoch höchst unterschiedlich: Gezeigt werden Gemälde, Graphiken, Skulpturen, Tapisserien und Kunstkammerobjekte. Gemein ist allen Werken nur ihr Motiv: das Einhorn. Seit der Antike sind Beschreibungen und Darstellungen dieses flüchtigsten aller Fabeltiere in vielen Kulturen belegt. Schnell, stark und mit heilsamen Kräften ausgestattet, Symbol von Reinheit und Jungfräulichkeit und nur von einer Jungfrau einzufangen, inspiriert es bis heute Künstler, Spielzeugfabrikanten und Autoren von Fantasy-Literatur.

Zu den Höhepunkten der Ausstellung „Einhorn. Das Fabeltier in der Kunst“ zählen unter ande-

Jungfrau mit Einhorn. Das Gemälde (um 1467/68) wird dem Künstler Dario di Giovanni zugeschrieben.

rem Werke von Hans Reisinger, Albrecht Dürer, Maerten de Vos und Gustave Moreau. Nicht weniger als 88 Leihgeber aus 16 Ländern haben Exponate für die Schau zur Verfügung gestellt, darunter berühmte Häuser wie die Albertina, der Louvre, das Metropolitan Museum of Art und das Rijksmuseum. Die Ausstellung ist noch bis zum 1. Februar 2026 in Potsdam zu sehen, danach wird sie im Musée de Cluny in Paris gezeigt.
www.museum-barberini.de



Kerestey Müzesi / Christliches Museum, Erstegom © Photo Atilla Mudić

Archäologische Funde dokumentieren Handel, Krieg und Alltag, ein Epilog thematisiert die Rezeption und politische Vereinnahmung des nicht immer einfachen Verhältnisses im 19. und 20. Jahrhundert.

www.limesmuseum.de

Digital Digitale Gesamtedition der Tagebücher Max Beckmanns

Der Maler Max Beckmann (1884–1950) gilt als einer der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts. 75 Jahre nach seinem Tod ermöglicht eine digitale Gesamtedition seiner Tagebücher aus den Jahren 1903/04, 1908/09, 1912/13 und von 1940 bis 1950 nun zahlreiche neue Einblicke in das Leben und Denken des Künstlers. In seinen Aufzeichnungen erscheint Beckmann als scharfsinniger und humorvoller Kommentator des Zeitgeschehens wie auch seines eigenen Lebens und Wirkens.

Die Tagebücher ermöglichen die Rekonstruktion seiner Netzwerke in der Kunstwelt, offenbaren seinen ausgeprägten Geschäftssinn und helfen, die Entstehung und Vermarktung zahlreicher Werke nachzuverfolgen. Doch nicht nur das künstlerische Schaffen Beckmanns wird in vielerlei Hinsicht erhellt, auch persönliche Vorlieben, Sorgen und Ängste treten in den Tagebuchaufzeichnungen hervor.

Die digitale Edition zeichnet sich durch eine lobenswerte Benutzerfreundlichkeit aus. Die handschriftlichen Einträge wurden transkribiert, sodass auch Benutzern, die mit Beckmanns Handschrift nicht vertraut sind, die Lektüre leichtfällt. Schwer verständliche Anspielungen auf Personen oder Zusammenhänge sowie eigenwillige oder nicht mehr gebräuchliche Redewendungen werden in den Kommentaren erklärt. Ein Schlagwort-, Personen- und Ortsregister ermöglicht die gezielte Suche nach bestimmten Aspekten seines Lebens.
www.beckmann-tagebuecher.de